

Ars Organi

72. Jahrgang

Heft 3, September 2024



geplant, sollen als Präsenzbibliothek in Sulzbach angesiedelt werden, wo es bereits mit der „Stumm-Stube“ eine Gedenkstätte für die Familie Stumm gibt. Hier wird sowohl die Erinnerung an den bedeutenden ‚Eisenzweig‘ im Saarland, der von Johann Nikolaus Stumm, dem älteren Bruder von

Johann Michael Stumm, begründet worden war, wie an die Orgelbauwerkstatt wachgehalten.

Jürgen Eppelsheim hat dies und die weitere wissenschaftliche Aufbereitung sehr befürwortet. Auf diesem Weg wird sein Vermächtnis bewahrt und kann dann

auch für den künftigen Umgang mit Orgeln der Familie Stumm herangezogen werden.

Wir sind ihm zu Dank verpflichtet.

Josef Focht
Hans-Wolfgang Theobald

Samuel Kummer

Samuel Kummer, geb. am 28. Februar 1968 in Stuttgart, von 2005 bis 2022 Organist der Dresdner Frauenkirche, ist am 23. April 2024 in Dresden verstorben. Ehemalige Studentinnen und Studenten an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden haben ihm den folgenden Nachruf gewidmet.

Am 23. April 2024 verstarb unerwartet und plötzlich Samuel Kummer. Als erster Organist an der wieder aufgebauten Dresdner Frauenkirche wirkte er 17 Jahre lang an der Kern-Orgel. Die Musikwelt hat mit ihm einen genialen, tiefgründigen und liebenswürdigen Klanggeber verloren, dem es mit seinem Spiel gelang, Gottes Gegenwart in unzähligen Andachten, Gottesdiensten und Konzerten in Töne zu malen. Seine besondere Interpretationskraft im Schaffen von Johann Sebastian Bach, Louis Vierne und Maurice Duruflé wurde mehrfach ausgezeichnet und preisgekrönt.

Über sein Wirken als weltweit gefragter Organist hinaus unterrichtete Samuel Kummer Orgelimprovisation und Orgel-Literaturspiel an der Dresdner Hochschule für Kirchenmusik. Hier prägte er eine ganze Generation junger Organistinnen und Organisten. Als Lehrmeister schätzten wir Samuel Kummer für seinen empathischen Blick, der weit über die Beobachtung von Händen und Füßen hinausging. Er vermochte es, ebenso wie die Wunderwelt der Bachschen Präludien und Fugen auch

Bewegungsabläufe genauestens zu entschlüsseln und fassbar werden zu lassen. Bei aller Freude am gemeinsamen Studieren der großen Werke von Max Reger oder Franz Liszts vergaß er nie, dem richtigen Maß an An-Spannung auch die nötige Dosis Ent-Spannung entgegenzusetzen. Immer wieder in Erstaunen setzte Samuel Kummer uns, wenn er am Ende einer Unterrichtsstunde die vielen handgeschriebenen Notenseiten auf seinem Schreibtisch ordnete und daraus spielte: Als Komponist schuf er Toccaten und Fantasien, die uns in ihrer Kontrapunktik, Harmonik und Stringenz außerordentlich anregten.

Auch seine Improvisationen waren stets Geschenke – egal ob fünfstimmige Fugen streng im Bach-Stil, oder seine sinfonischen Fantasien, die sich durchweg durch Polyphonie und geistigen Reichtum auszeichneten. Allein diese Improvisationen erleben zu dürfen, war mitunter der beste Unterricht.

Im Staunen über den Reichtum unserer Natur sammelte unser Lehrer und Freund stets Kraft. Die enorme Vielfalt an Pilzen im Wald oder das Hereinbrechen eines starken Schneeschauers waren für ihn nicht weniger wertvoll als die Musik.

Dass uns diese Erinnerungen an ihn und sein Werk bleiben werden, ist ein Geschenk Gottes. Möge er nun mit seinem Spiel die himmlischen Heerscharen verwöhnen.



Samuel Kummer.

Foto: Anja Schneider

Die Orgelklasse Samuel Kummer an der Hochschule für Kirchenmusik: Florian Mauersberger, Pirna | Andreas Kastl, Dresden | Michael Käßler, Dresden | Samuel Dobernecker, Köln | Marvin Lindner, Rostock | Felix Flath, Leipzig | Frauke Sczeponek, Bremen | Friedrich Sacher, Coswig | Willy Wagner, Hohenstein-Ernstthal | Goetz Bienert, Wien | Benno Scheerbarth, Dresden | Jonathan Auerbach, Dresden | Mahdi Safari Araghi, Lübeck | Markus Kaufmann, Leipzig | Pascal Kaufmann, Augustusburg.

Markus Kaufmann

Schlussstück

Der Tod ist groß.

*Wir sind die Seinen
lachenden Munds.*

*Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.*

(Rainer Maria Rilke)